



Fiktives Patientenbild

Eliquis[®]
Apixaban

Zur Vorbeugung von Blutgerinnseln nach Hüft- oder Kniegelenkersatzoperationen

Informationsbroschüre für Patienten, denen nach einer Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation Eliquis[®] (Apixaban) zur Vorbeugung von Blutgerinnseln verschrieben wurde.

Bitte lesen Sie die in der Produktverpackung enthaltene Packungsbeilage sorgfältig durch.

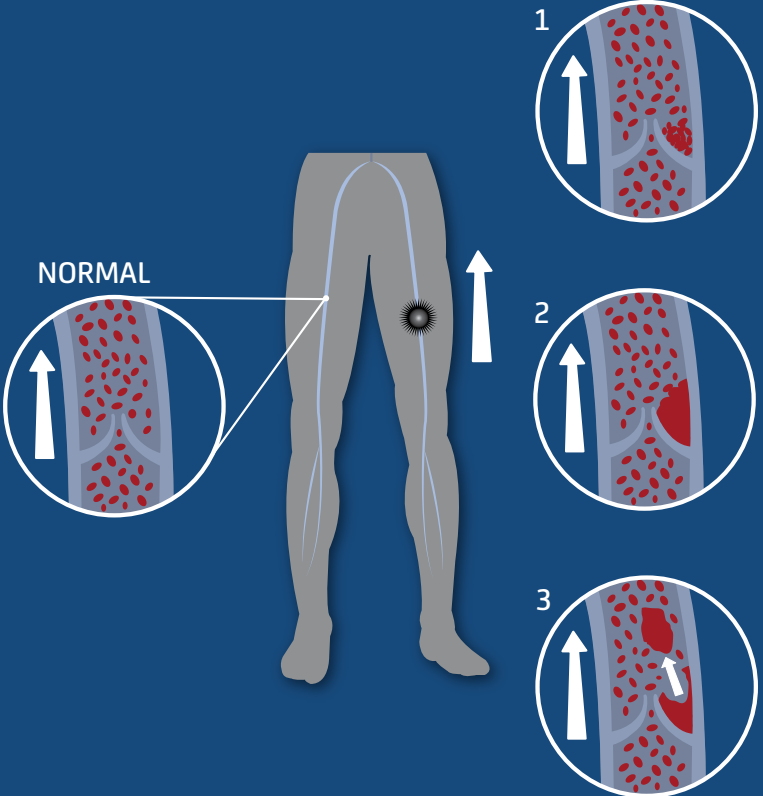
Informationsbroschüre zu Eliquis®

Sie haben diese Broschüre erhalten, weil Ihnen Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin Eliquis® (Apixaban) nach einer Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation verordnet hat.

Diese Broschüre kann keinen ärztlichen Rat ersetzen. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte direkt an Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin.

Bitte lesen Sie auch die Packungsbeilage für Patienten aufmerksam durch, die jeder Packung von Eliquis® beiliegt.

BLUTGERINNSEL-ENTSTEHUNG



WAS IST EINE VENÖSE THROMBOEMBOLIE?

Venös bedeutet „im Zusammenhang mit den Venen“. Eine Thrombose tritt auf, wenn ein Blutgefäß, in dem das Blut durch den Körper transportiert wird, durch ein Blutgerinnsel (einen Thrombus) blockiert wird. Löst sich ein Blutgerinnsel oder ein Teil von dem Blutgerinnsel von der Stelle, an der es sich gebildet hat, und treibt im Blutstrom, bis es in einem kleineren Blutgefäß irgendwo im Körper stecken bleibt, spricht man von einer Embolie.

Eine tiefe Beinvenenthrombose ist ein Blutgerinnsel, das sich in den tiefen Beinvenen der Waden- und Oberschenkelmuskeln bildet.

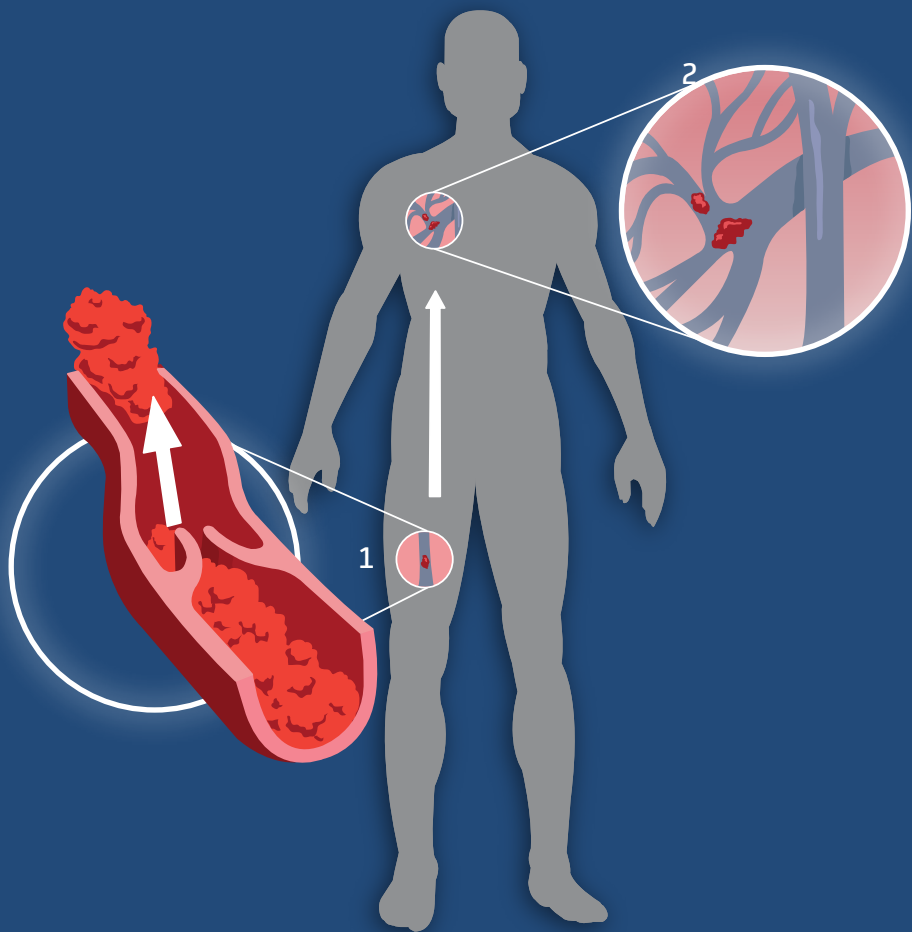
Es kann den Blutfluss in der Vene teilweise oder vollständig blockieren und Beschwerden wie Schmerzen, Druckempfindlichkeit und Schwellungen der Wade verursachen. Manchmal wird die Wade warm und rot.

In manchen Fällen treten keine Symptome auf, sodass die tiefe Venenthrombose nur diagnostiziert wird, wenn es zu einer Komplikation kommt – zum Beispiel zu einer Lungenembolie.

Bei einer **Lungenembolie** löst sich ein Blutgerinnsel (Thrombus) oder ein Teil des Gerinnsels einer tiefen Venenthrombose von der Gefäßwand und gelangt mit dem Blut bis in ein Lungengefäß. Dort bleibt das Gerinnsel stecken und blockiert den Blutstrom in einem Teil der Lunge. Bedingt durch den Gefäßverschluss **in der Lunge** kann es zu einem Rückstau des Blutes und in Folge dessen zu einem **Herzversagen** kommen. Symptome einer Lungenembolie können unter anderem Atemnot und Schmerzen im Brustkorb sein. Weitere mögliche Symptome können Husten, Rückenschmerzen, Schweissausbrüche oder blaue Lippen oder Nägel sein.

Nehmen Sie diese Symptome immer ernst, denn Lungenembolien sind mit einer hohen Sterblichkeit verbunden. Falls Sie derartige Beschwerden bemerken, sollten Sie sofort medizinische Hilfe in Anspruch nehmen.

Venöse Thromboembolien umfassen sowohl tiefe Venenthrombosen als auch Lungenembolien.





WODURCH ENTSTEHT EINE VENÖSE THROMBOEMBOLIE?

Die Blutgerinnung ist ein natürlicher Prozess, der hilft, Blutungen zu stoppen. Durch die Bewegung und den Druck der Beinmuskulatur auf die tiefen Beinvenen wird der Rückfluss des Blutes zum Herzen unterstützt und ein normaler Blutfluss aufrechterhalten.

Fliesst das Blut langsamer als normal durch die Venen, kann der Gerinnungsprozess einsetzen. Dies ist insbesondere während Zeiten eingeschränkter Beweglichkeit der Fall, wie zum Beispiel während oder nach einer Operation.

Das Risiko einer Gerinnselbildung ist ausserdem nach grossen chirurgischen Eingriffen erhöht, da das Blut in diesen Fällen eine verstärkte Gerinnungsneigung aufweist (das Blut verklumpt leichter). Dies geschieht, um den Blutverlust zu verringern und die Blutgefässe zu schliessen, die beispielsweise durch eine Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation verletzt wurden.

Alle Arten venöser Thromboembolien sind ernst zu nehmen, weil sie zu Folgeschäden oder zum Tod führen können. Daher ist es wichtig, der Bildung von Blutgerinnseln vorzubeugen.

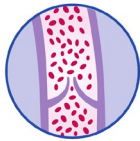
WIE KANN DAS RISIKO EINE VENÖSE THROMBOEMBOLIE ZU ERLEIDEN VERMINDERT WERDEN?

Es gibt mehrere Wege, das Risiko venöser Thromboembolien zu verringern:



Kompressionsstrümpfe:

Diese Strümpfe üben Druck auf die Beine aus und verhindern, dass sich das Blut in den tiefen Venen ansammelt. Der normale Blutfluss wird unterstützt.



Bewegung von Beinen und Füßen:

Im Rahmen der Behandlung nach der Operation erhalten Sie vielleicht eine Rehabilitationsmassnahme. Durch die Bewegung der Fuss- und Beinmuskulatur wird der normale Blutfluss in den tiefen Venen gefördert.





Reichlich Flüssigkeit trinken:

Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr kann dazu beitragen, das Risiko von Blutgerinnseln zu verringern.



Geräte zur intermittierenden pneumatischen Kompression:

Dieses Verfahren wird nur bei einigen Patienten im Krankenhaus angewendet. Ist die Beweglichkeit stark eingeschränkt, werden diese Geräte verwendet, um mittels einer Manschette (die wechselweise aufgeblasen und entleert wird) Druck auf die Beinmuskulatur auszuüben. Dadurch soll ein normaler Blutfluss gewährleistet werden.



Antikoagulanzen (gerinnungshemmende Medikamente):

Diese Medikamente verringern das Risiko, dass das Blut verklumpt und eine Thrombose entsteht. Einige Antikoagulanzen werden injiziert, andere sind als Tabletten verfügbar.

Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin hat oder wird nach Ihrer Operation eine oder mehrere Vorsorgemaßnahmen ergreifen, um das Risiko einer venösen Thromboembolie zu verringern.

WIE IST ELIQUIS® EINZUNEHMEN?

Anwendung zur Vorbeugung von Blutgerinnseln nach Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation.

Nehmen Sie Eliquis® immer genau nach Anweisung Ihres Arztes bzw. Ihrer Ärztin ein, um sicherzustellen, dass Eliquis® bei Ihnen wirken kann.

Eliquis® muss zweimal täglich eingenommen werden: beispielsweise eine Tablette morgens und eine Tablette abends. Nehmen Sie die Tabletten täglich zur gleichen Zeit ein.

Um sich daran zu erinnern, können Sie die Einnahme der Tablette mit einer Alltagsaktivität wie z.B. Zähneputzen verbinden die Sie ebenfalls zweimal täglich durchführen. Zudem sollten Sie die Packungsbeilage lesen, die Ihrem Medikament beiliegt.

Die übliche Dosis nach Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation beträgt eine Tablette zu 2.5 mg zweimal täglich, beispielsweise eine morgens und eine abends.

Die erste Tablette sollten Sie 12 bis 24 Stunden nach der Operation einnehmen.

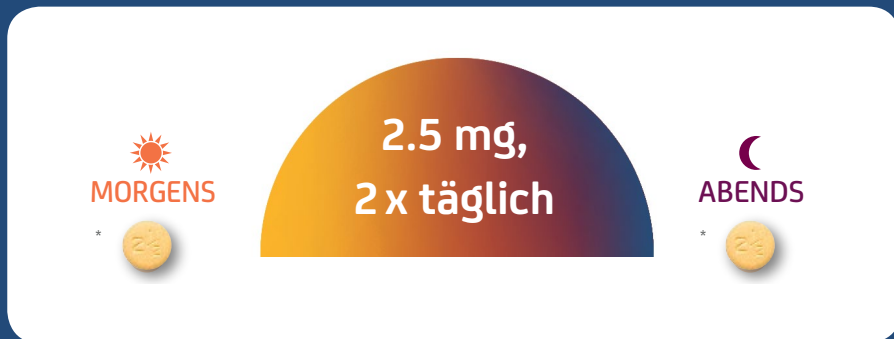
Sie sollten die Einnahme der Tabletten fortsetzen, bis Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin Sie auffordert, die Einnahme zu beenden.

Nach einer Hüftgelenkersatzoperation nehmen Sie die Tabletten gewöhnlich bis zu 38 Tage lang ein.

Nach einer Kniegelenkersatzoperation nehmen Sie die Tabletten üblicherweise bis zu 14 Tage lang ein.

ANWENDUNG VON ELIQUIS® ZUR VERHINDERUNG VON BLUTGERINNSELN NACH HÜFT- ODER KnieGELENKERSATZOPERATION

- Die übliche Dosis Eliquis® ist eine Tablette zu 2.5 mg zweimal täglich.
- Die erste Gabe sollte 12 bis 24 Stunden nach der Operation erfolgen.
- Eliquis® sollte mit Wasser geschluckt werden.
- Eliquis® kann mit oder ohne Nahrung eingenommen werden.



* Tabletten nicht in Originalgröße dargestellt..

BEHANDLUNGSDAUER

Nach einer Kniegelenkersatzoperation
nehmen Sie die Tabletten
üblicherweise bis zu 14 Tage

Nach einer Hüftgelenkersatzoperation
nehmen Sie die Tabletten
gewöhnlich bis zu 38 Tage lang ein.



Eliquis® kann mit oder ohne Nahrung eingenommen werden.

Nehmen Sie die Tabletten täglich zur gleichen Zeit ein und schlucken Sie die ganze Tablette mit etwas Wasser.

Falls Ihnen das Schlucken ganzer Tabletten Mühe bereitet, können diese zerkleinert und aufgeschlämmt werden. Dazu eignen sich Wasser oder eine 5%-ige Traubenzucker-Wasserlösung. Zerkleinerte und aufgeschlämpte Tabletten sind zur sofortigen Einnahme vorgesehen.

Nehmen Sie Eliquis® immer genau nach der Anweisung Ihres Arztes bzw. Ihrer Ärztin ein. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin, wenn Sie nicht sicher sind. Ändern Sie nicht von sich aus die verschriebene Dosierung. Wenn Sie glauben, das Arzneimittel wirke zu schwach oder zu stark, so sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker bzw. mit Ihrer Ärztin oder Apothekerin.

WAS SOLL ICH TUN, WENN ICH EINE EINNAHME VERGESSEN HABE?

Wenn Sie eine Eliquis®-Dosis versäumt haben, nehmen Sie das Arzneimittel sofort, sobald Sie sich daran erinnern, und setzen die Einnahme mit der verbleibenden Tagesdosis fort. Setzen Sie anschliessend die Behandlung mit der zweimal täglichen Einnahme wie bisher fort.

Nehmen Sie nicht die doppelte Dosis als Ausgleich für eine vergessene Tablette Eliquis®. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind.



WAS SOLL ICH TUN, WENN ICH ZU VIEL VON ELIQUIS® EINGENOMMEN HABE?

Informieren Sie unverzüglich Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin wenn Sie mehr als die verschriebene Dosis Eliquis® eingenommen haben. Bringen Sie die Arzneimittelpackung zur Beratung mit, auch wenn keine Tabletten mehr übrig sind.

Wenn Sie eine grössere Menge Eliquis® als die verschriebene Dosis eingenommen haben, besteht ein erhöhtes Blutungsrisiko. Im Falle einer Blutung können eine Operation oder Bluttransfusionen notwendig werden.

WAS SOLL ICH TUN, WENN ICH MICH EINER OPERATION UNTERZIEHEN MUSS ODER EIN ZAHNÄRZTLICHER EINGRIFF NOTWENDIG IST?

Wenn Sie sich einer Operation oder einem Eingriff, der Blutungen verursachen kann, unterziehen müssen, wird Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin Sie möglicherweise auffordern, Eliquis® vorübergehend abzusetzen. Bitte fragen Sie Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin wenn Sie sich nicht sicher sind, ob ein Eingriff Blutungen verursachen kann.

Die Anwendung von Eliquis® sollte in einem solchen Fall mindestens 24 bis 48 Stunden vor einer Operation abgesetzt werden. Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin wird den genauen Zeitpunkt abhängig vom erwarteten Blutungsrisiko des Eingriffes festlegen.

WANN IST BEI DER EINNAHME VON ELIQUIS® VORSICHT GEBOTEN?

Informieren Sie vor der Anwendung von Eliquis® Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin, wenn einer der folgenden Umstände auf Sie zutrifft:

- ein erhöhtes Blutungsrisiko, beispielsweise:
 - bei Gerinnungsstörungen,
 - wenn Sie ein Magen- oder Darmgeschwür haben oder kürzlich hatten,
 - bei einer bakteriellen Infektion des Herzens (Endokarditis),
 - bei früherer Gehirnblutung (hämorrhagischer Schlaganfall),
 - bei sehr hohem Blutdruck, der nicht medikamentös eingestellt ist,
 - bei einer kürzlichen Operation an Gehirn, Wirbelsäule oder Augen.
- eine schwere Nierenerkrankung, Dialyse.
- eine leichte oder mässig schwere Lebererkrankung.

- Unverträglichkeit gegen bestimmte Zucker (angeborene Galaktose-Intoleranz, Laktase-Mangel oder Glukose-Galaktose-Malabsorption), da Eliquis® Laktose enthält.
- falls bei Ihnen eine künstliche Herzklappe eingesetzt wurde.
- falls bei Ihnen ein Blutgerinnsel in der Lunge festgestellt wurde, welches zu Kreislaufinstabilität führt oder das durch einen Eingriff oder ein Auslöseverfahren (Thrombolyse) entfernt werden muss. Dazu werden in der Regel in der ersten Behandlungsphase andere blutverdünnende Therapien eingesetzt.
- falls Sie wissen, dass Sie an einer Krankheit namens Antiphospholipid-Syndrom (einer Störung des Immunsystems, die zu einem erhöhten Risiko für Blutgerinnsel führt) leiden. Ihr Arzt, bzw. Ihre Ärztin wird entscheiden, ob Ihre Behandlung angepasst werden muss.

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin, wenn Sie an anderen Krankheiten leiden, Allergien haben oder andere Arzneimittel, auch selbstgekaufte, einnehmen oder kürzlich eingenommen haben. Dazu gehören auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente sowie pflanzliche Mittel (z. B. Johanniskraut).

Einige Arzneimittel können die Wirkungen von Eliquis® verändern. Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin wird entscheiden, ob Sie mit Eliquis® behandelt werden können, wenn Sie solche Arzneimittel einnehmen, und wie engmaschig die Kontrollen sein sollen.

Eine umfassende Liste mit Medikamenten, die Auswirkungen auf Eliquis® haben könnten, finden Sie in der Packungsbeilage Ihres Medikaments.


DARF ELIQUIS® WÄHREND EINER SCHWANGERSCHAFT ODER IN DER STILLZEIT ANGEWENDET WERDEN?

Sie sollten Eliquis® nicht einnehmen, wenn Sie schwanger sind. Sollten Sie während der Behandlung mit Eliquis® schwanger werden, wenden Sie sich unverzüglich an Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin.

Es ist nicht bekannt, ob Eliquis® in die Muttermilch übergeht. Wenn Sie stillen, fragen bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin um Rat, bevor Sie Eliquis® einnehmen.



WANN DARF ELIQUIS® NICHT EINGENOMMEN WERDEN?

- Wenn Sie überempfindlich (allergisch) auf den Wirkstoff Apixaban oder einen der anderen Bestandteile des Arzneimittels sind.
 - Wenn Sie stark bluten.
 - Wenn bei Ihnen eine Leberkrankheit mit erhöhtem Blutungsrisiko vorliegt (hepatische Gerinnungsstörung).
 - Wenn Ihre Leberfunktion stark eingeschränkt ist.
- 

WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Medikamente kann auch Eliquis® Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Wie andere ähnliche Medikamente (Antikoagulantien) kann Eliquis® Blutungen verursachen, die möglicherweise lebensbedrohlich sein können und eine sofortige ärztliche Versorgung erfordern.

Häufige Nebenwirkungen können sein:

- Übelkeit
- Bluterguss
- Zahnfleischbluten und Nasenbluten
- Blut im Stuhl
- Blut im Urin
- Blutung im Auge
- Blutiges Erbrechen
- Starke oder zu lange anhaltende Regelblutung
- Eliquis® kann zudem Blutungen verursachen, die in manchen Fällen nicht sichtbar sind, und zu Blutarmut führen können (niedrige Zahl roter Blutkörperchen)

Kontaktieren Sie beim Auftreten von Blutungen sofort Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin. Er bzw. sie wird entscheiden, ob die Behandlung mit Eliquis® fortgesetzt oder abgebrochen werden soll.

Wenn Sie Symptome heftiger Überempfindlichkeitsreaktionen, wie Schwellungen des Gesichts, der Lippen, des Mundes, der Zunge und/oder des Rachens sowie Atemnot feststellen, wenden Sie sich unverzüglich an Ihren Arzt bzw. Ihre Ärztin.

Eine umfassende Liste mit möglichen Nebenwirkungen finden Sie in der Packungsbeilage Ihres Medikamentes Eliquis®.

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker bzw. Ihre Ärztin oder Apothekerin über alle Nebenwirkungen, auch wenn diese nicht in der Packungsbeilage oder in dieser Broschüre aufgeführt sind.

NOTIZEN

Eliquis[®]
Apixaban

Pfizer AG
Schärenmoosstrasse 99
8052 Zürich
www.pfizer.ch

Bristol-Myers Squibb SA
Hinterbergstrasse 16
6312 Steinhausen
www.bms.ch

PP-EU-CHE-0403 AUG 2020



Bristol Myers Squibb™

